

Herzlich Willkommen !

Stadt Rathenow

Verwaltung

ARBEITSSCHUTZUNTERWEISUNG 2026

Was wird unterwiesen?

- *konkrete, arbeitsplatz- und aufgabenbezogene Gefährdungen*
- *getroffene und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu beachtende Schutzmaßnahmen*
- *sicherheits- und gesundheitsgerechte Handlungsweisen*
- *Notfallmaßnahmen*
- *für den Arbeitsplatz relevante Inhalte des geltenden staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Regelwerkes*

Themen

1. Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden im Arbeitsschutz
2. Gefahren am Arbeitsplatz und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen
3. Verhalten bei Unfällen und im Notfall
4. Erste Hilfe (Einrichtungen, Organisation)
5. Vorbeugender Brandschutz und Verhalten im Brandfall
6. Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz (z. B. richtige Sitzhaltung, Vermeidung von Belastungen)
7. Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz (Stolper- und Rutschgefahren)
8. Umgang mit elektrischen Betriebsmitteln
9. Hygienemaßnahmen, insbesondere bei Infektionsschutz
10. Psychische Belastungen und Stressmanagement
11. Suchtmittel am Arbeitsplatz (Alkohol, Medikamente)
12. Datenschutz und IT-Sicherheit, sofern relevant für die Arbeitssicherheit

1. Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden im Arbeitsschutz

DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“

Alle Beschäftigten sind verpflichtet, beim Arbeitsschutz mitzuwirken.

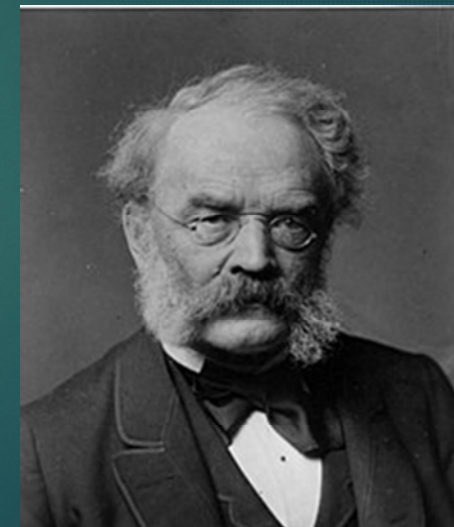
Fürsorgepflicht - Mitwirkungspflicht

5

Historie

Das Verhüten von Unfällen darf nicht als eine Vorschrift des Gesetzes aufgefasst werden, sondern als ein Gebot menschlicher Verpflichtung und Vernunft.

Werner von Siemens



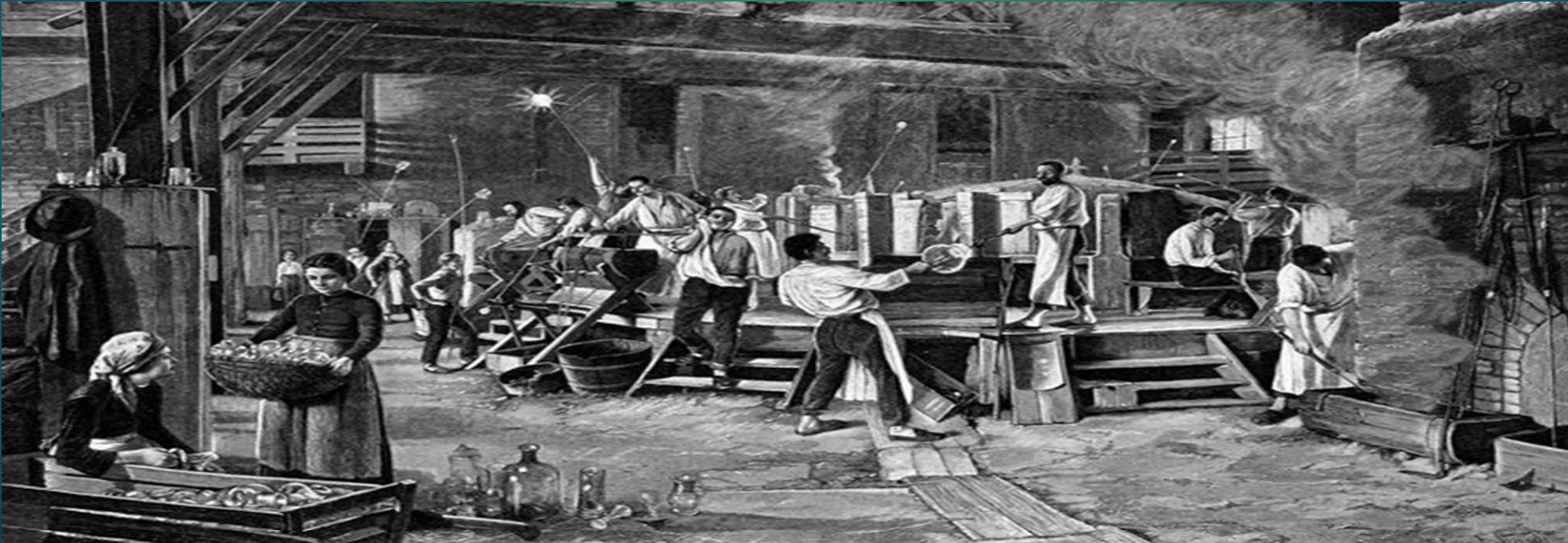
Otto v. Bismarck

6

Als Kanzler und preußischer Ministerpräsident bestimmte er die Politik des neu geschaffenen Reiches bis zu seiner Entlassung 1890 entscheidend mit. Mit seiner Bündnispolitik setzte er außenpolitisch auf einen Ausgleich der europäischen Mächte und wandte sich lange gegen eine deutsche Kolonialpolitik.


Germany Artery

Die Sozialgesetze



Fakten

Kaiser Wilhelm I. kündigt Sozialgesetzgebung an (am 17.11.1881)
Reichskanzler Bismarck (1884 vom Reichstag verabschiedet)

- Unfallversicherung für Arbeiter
Die Beiträge waren alleine von den Unternehmern zu zahlen, die dadurch allerdings von ihrer persönlichen Haftpflicht befreit wurden.
- Bessere Absicherung der Arbeiter im Notfall (Unfälle)
- 1878 wurde Gewerbeordnung auf massiven Druck der Arbeiterbewegung zu Gunsten der Arbeiter reformiert und verbessert. Inhalt der Reform war ein erster Mutterschutz, das Verbot der Beschäftigung von Kindern unter zwölf Jahren und eine reichsweite Kontrolle der Einhaltung dieser Bestimmungen durch Fabrikinspektoren.
- 1871 wurde das Haftpflichtgesetz eingeführt
- 1918 Einführung des 8 Stunden Tages - 1898 Bismarck 

AG – AN

Rechte - Pflichten

Rechte und Pflichten des Arbeitgebers

Worauf muss der Arbeitgeber achten?

Rechte:



Direktionsrecht



Recht auf vollständige Leistungserfüllung



Recht auf Treue und Solidarität



Recht auf wahrheitsgemäßes Antworten

Pflichten:



Bezahlung des Arbeitnehmers



Beschäftigungspflicht



Gleichbehandlungspflicht



Fürsorgepflicht



Gewährung von Erholungsurlaub



Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers

Worauf muss der Arbeitnehmer achten?

Rechte:



Recht auf freie Wahl der Beschäftigungsart



Recht auf möglichst effektive Arbeitszeit



Recht auf Beitritt zur Gewerkschaft



Recht auf ein Arbeitszeugnis



Pflichten:



Arbeitspflicht



Berücksichtigung der Arbeitgeberinteressen



Treuepflicht



Unterlassungspflicht



Verschwiegenheitspflicht

2. Gefahren am Arbeitsplatz und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen



Gesundheitsgefahren

10

Germany Artery

- **Zu langes Sitzen**
- **Schlechtes Raumklima**
- **Hoher Lärmpegel**
- **Psychische Belastung (Klientenkontakt - Außendienst)**
- **Schlecht eingerichteter Arbeitsplatz (Ergonomie)**
- **Zu wenig Pausen**
- **Unausgewogenes Essverhalten**
- **Zu wenig Flüssigkeitszufuhr**
- **Zu viel Stress**
- **Schlechte Beleuchtung**
- **Zu kleine Büros**
- **Zu viel Ablenkung**
- **Zu wenig Bewegung**

Die 12 wichtigsten Tipps, Arbeitsunfälle zu verhindern

Tipp 1: Die Fakten kennen – Lebensgefahr vermeiden!

Tipp 2: Erst überlegen. Dann arbeiten. Aber sicher!

Tipp 3: Leichtsinn tötet!

Tipp 4: Routine kann tödlich sein!

Tipp 5: Sicherheitsregeln einhalten – am Leben bleiben!

Tipp 6: Sicherheitseinrichtungen, PSA schützen Dein Leben!

Tipp 7: Fahrzeuge, Baumaschinen, Stapler: Lebensgefahr!

Tipp 8: Störungen, Reinigung, Wartung: höchste Gefahr!

Tipp 9: Manipulierte Schutzeinrichtungen töten!

Tipp 10: Absturz tötet! Deshalb nie ohne Absturzsicherung!

Tipp 11: Herabfallen, Umkippen, Einstürzen: Lebensgefahr!

Tipp 12: Explosionsgefahren? Besondere Sorgfalt gefragt!

Die häufigsten Unfälle im Büro

12

- ▶ Stolper- und Sturzunfälle
- ▶ Stress und Unachtsamkeit als Ursache für Unfälle



3. Verhalten bei Unfällen und im Notfall

- > Notfallort sichern: Gefahren für sich und andere ausschließen
- > Notruf absetzen
- > Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten

Inhalt des Notrufs:

- Wo hat sich der Unfall ereignet?
- Was ist passiert?
- Wie viele Menschen sind betroffen?
- Welche Verletzung/Erkrankung liegt vor?
- Warten** Sie unbedingt auf Rückfragen der Leitstelle!
- Bei einem Unfall mit Gefahrgut: Weisen Sie beim Anruf darauf hin!

4. Erste Hilfe (Einrichtungen, Organisation)

Unternehmerpflicht

Ersthelfer bestellen

Ersthelfer aus- und weiterbilden

Verletzten einem Durchgangsarzt zuleiten

Verletzten sachkundig transportieren

Mitarbeiter über zuständige Ersthelfer informieren

Aushänge über Erste Hilfe

Erste-Hilfe-Leistungen aufzeichnen

Alarm- und Meldeeinrichtungen bereitstellen

Alarm- und Meldeplan erstellen

Geräte zur Rettung bereithalten

Rettungstransportmittel bereithalten

Sanitätsräume einrichten

Erste-Hilfe-Einrichtungen kennzeichnen

5. Vorbeugender Brandschutz und Verhalten im Brandfall

Ursachen der Brandentstehung

- **Unwissen**
- **Fahrlässigkeit und Unachtsamkeit**
- **Leichtsinn**
- **Vergesslichkeit**
- **Mangelnde Aufsichtspflicht**
- **Nichtbeachten von Verboten und Hinweisen**
- **Mangelnde Disziplin**
- **Unordnung**
- **Brandstiftung**



Pflichten der Beschäftigten



Durch umsichtiges
Verhalten zur
Brandverhütung
beitragen!



Elektrische Brandursachen 1

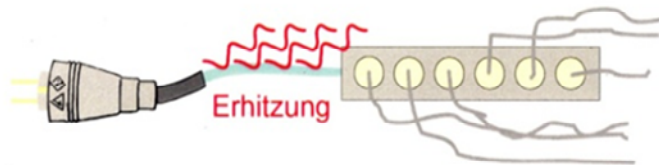
3.4 Vorbeugender betrieblicher Brandschutz
3.4.5 Brandverhütungsmaßnahmen

34

Brandgefahren durch elektrische Leitungen oder Anschlüsse

Gefahren entstehen durch:

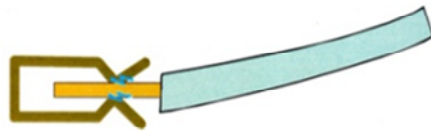
Überlastung von Leitung



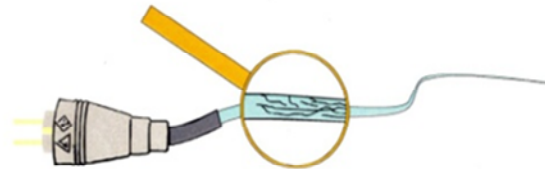
Quetschung von Leitungen



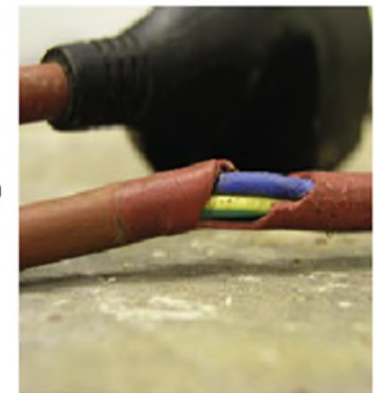
Wackelkontakt



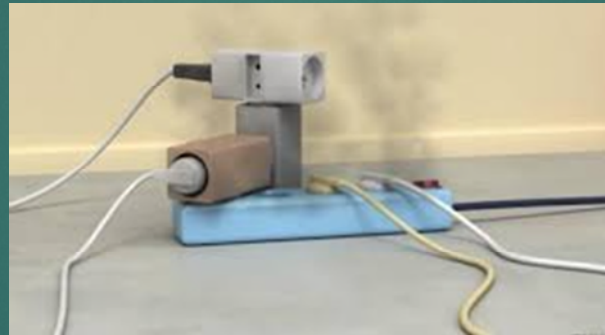
Brüchige Isolation



Mängel, z. B. defekte Kabel oder Schalter oder Gefahren wie Wasser/Öl auf dem Fußboden, müssen schnell beseitigt werden. Ist dies nicht möglich, müssen diese sofort dem Vorgesetzten gemeldet werden.



Elektrische Brandursachen 2

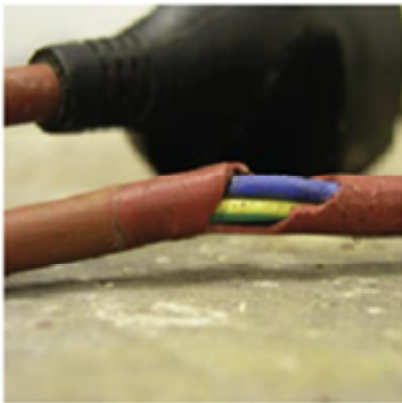


Elektrische Brandursachen 3

Defekte Anschlüsse, Verteiler, Strom-Überlastungen können in die Brand-Katastrophe führen.



Mängel, z. B. defekte Kabel oder Schalter oder Gefahren wie Wasser/Öl auf dem Fußboden, müssen schnell beseitigt werden. Ist dies nicht möglich, müssen diese sofort dem Vorgesetzten gemeldet werden.



Verhalten im Brandfall

- Oberstes Gebot im Brandfalle ist Ruhe bewahren. Unüberlegtes Handeln kann zu Panik führen!
- Jeden Brand sofort melden - entweder über den nächsten Druckknopfmelder oder über Telefon. Die Alarmierung der Feuerwehr oder Notrufzentrale erfolgt unter

Notrufnummer (0)112



Brand melden – Die 5 W-Fragen

- Bei telefonischer Meldung an die örtliche Feuerwehr oder Notrufzentrale sind genaue Angaben erforderlich:

Wo ist etwas passiert ? (Standort)

Was ist passiert ?

Wieviele sind betroffen ?

Wer meldet ?

Warten auf Rückfragen ?

- Nach der Meldung nicht sofort aufhängen, sondern Nachfragen, Anweisungen oder ähnliches der Feuerwehr oder Notrufzentrale abwarten.



Notfallmanagement

22

Welche Zwischenfälle erfordern ein besonderes Notfallmanagement?

Es gibt im Regelfall kleinere Störungen: kurzfristige Stromausfälle, Personalengpässe, Lieferungen verzögern sich, Geräte gehen defekt udgl.




Alltagsgeschäft



Erst dann, wenn Störungen oder Ausfälle größere Schäden verursachen können und ihre Behebung mit den üblichen Verfahren nicht mehr möglich ist, erfordern sie ein Notfallmanagement.

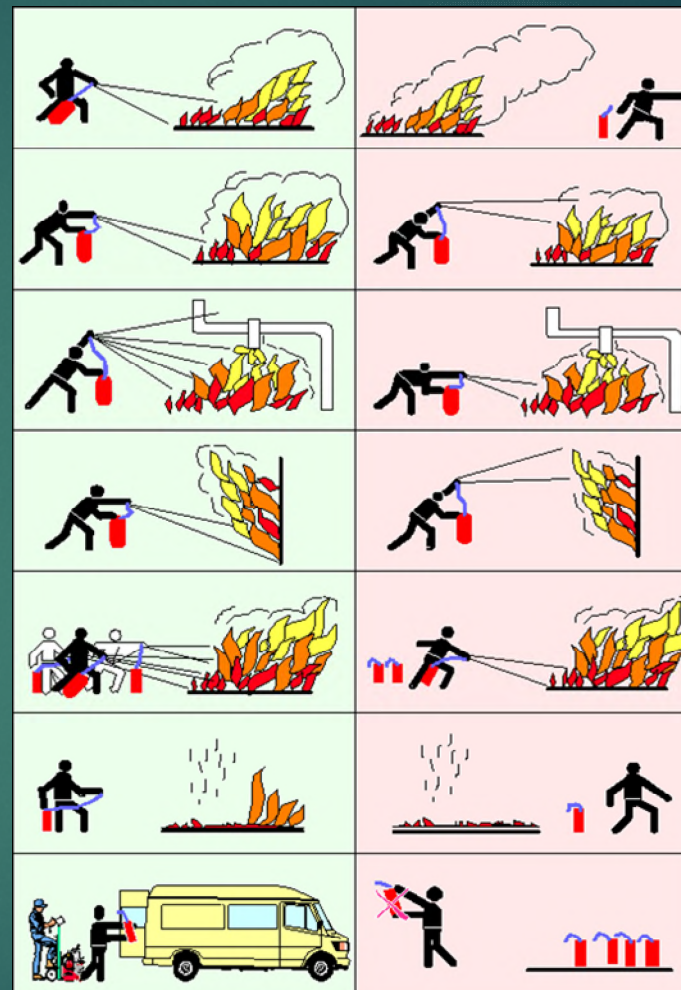


Einsatz von Feuerlöschern

Brandklasse	Symbol	Brandstoff	Erscheinungsbild	Beispiel
A		feste, nicht-schmelzende Stoffe	Glut und Flammen	Holz, Papier, Textilien, Kohle, nichtschmelzende Kunststoffe
B		Flüssigkeiten, schmelzende feste Stoffe	Flammen	Lösungsmittel, Öle, Wachse, schmelzende Kunststoffe
C		Gase	Flammen	Propan, Butan, Acetylen, Erdgas, Methan, Wasserstoff
D		Metalle	Glut	Natrium, Magnesium, Aluminium
F		Speisefette und -öle in Frittier- und Fettbackgeräten	Flammen	Speisefett Speiseöl



- Feuer in Windrichtung angreifen.
- Flächenbrände (Flüssigkeiten, Benzin) vorn beginnend ablöschen.
- Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen!
- Wandbrände von unten nach oben löschen!
- Angemessene Anzahl von Löschern auf einmal einsetzen, nicht nacheinander!
- Brandherd weiter beobachten, Vorsicht vor Wiederentzündung!
- Nach Gebrauch Feuerlöscher nicht wieder an den Halter hängen. Neu füllen lassen.

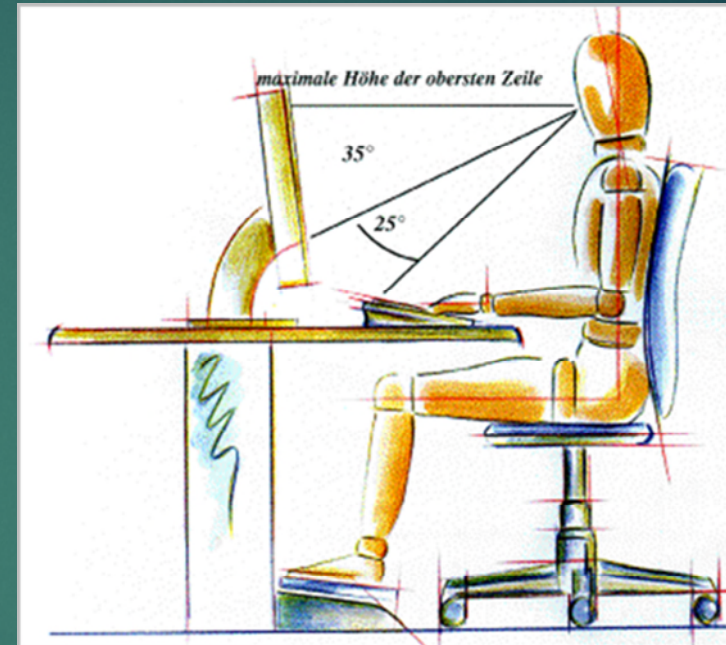


Flucht- und Rettungswege frei!



6. Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz

26



Arbeitsumgebung

Es sollte eine freie, unverstellte Fläche am Arbeitsplatz von 1,50 m² zur Verfügung stehen, die freie Bewegungsfläche soll an keiner Stelle weniger als 1,00 m breit sein.

Der Geräuschpegel am Arbeitsplatz darf bei überwiegend geistiger Tätigkeit maximal 55 dB/A betragen.

Dynamisch Sitzen



Wenn Sie häufig Ihre Sitzhaltung ändern und öfter auch einmal aufstehen, werden Ihre Bandscheiben weniger belastet.

Nutzen Sie die ganze Sitzfläche, damit Ihr Rücken immer abgestützt wird.

Bildschirmarbeitsplatz

ArbStättV Anhang 6

28

Germany Artery

- ▶ **Beleuchtung mind. 500 Lux**
- ▶ **Arbeitsräume müssen Sichtverbindung nach außen haben. Blickrichtung parallel zur Deckenbeleuchtung und zum Fenster (mind. 1,25 hoch, 1m breit)**
- ▶ **Raumklima muss erträglich sein :**
 - Raumtemperatur 21 °**
 - Luftgeschwindigkeit <0.15 m/s**
 - Luftfeuchte 40 - 65%**

7. Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz (Stolper- und Rutschgefahren)

Verhaltensbedingte Unfallursachen sind beispielsweise:

- Stress, Hektik, Müdigkeit, Ablenkung, Unachtsamkeit, Bequemlichkeit
- herumliegende Kabel
- herumliegende Schläuche
- ungeeignete Schuhe
- Alkohol

8. Umgang mit elektrischen Betriebsmitteln

- Achten Sie darauf, dass Ihre Geräte regelmäßig einer Elektroprüfung unterzogen werden.
- Dies gilt auch für private Geräte am Arbeitsplatz (z.B. Radio, Wasserkocher).
- Sicherheitseinrichtungen von Geräten dürfen auf keinen Fall manipuliert oder ausgeschaltet werden.
- Trennen Sie Geräte sofort vom Netz wenn Störungen auftreten
- Betriebsanweisungen als Handlungshilfen



9. Hygienemaßnahmen, insbesondere bei Infektionsschutz

Hände gehören zu den wichtigsten Überträgern von Krankheitserregern.

Daher ist die ordnungsgemäße Händehygiene eine der wichtigsten Maßnahmen zur Infektionsverhütung für das Personal mit Kundenkontakt.



10. Stressmanagement

Was ist Stress?

Stress ist eine natürliche Reaktion des Körpers auf herausfordernde Situationen und mentale Belastung. Der menschliche Organismus spult daraufhin ein Ur-Programm ab, das Energie-Reserven freisetzt und ihn ursprünglich auf Kampf oder Flucht vorbereitete. Gibt es kein Ventil, um die Anspannung abzubauen, kann Stress zu psychischen und körperlichen Erkrankungen führen.

Was sind typische Auslöser von Stress?

- Ängste und (finanzielle) Sorgen
- Zu hohe Ansprüche an sich selbst
- Über- oder Unterforderung
- Hohe Arbeitsbelastung und Zeitdruck
- Ständige Erreichbarkeit
- Konkurrenzkampf und Mobbing im Job
- Konflikte in Partnerschaft oder Familie
- Unerfüllte Wünsche und Sehnsüchte
- Verlust eines geliebten Menschen
- Chronische Erkrankungen und Schmerzen
- Lärm und unangenehme Geräusche
- Extreme Klimaverhältnisse (Hitze, Kälte)



Abhilfe bei Stress

Folgende Methoden gelten laut Forschung als besonders effektiv:

- Meditation und Achtsamkeit
- Progressive Muskelentspannung
- Atemübungen
- Autogenes Training
- Bewegung und Zeit in der Natur



11. Suchtmittel am Arbeitsplatz

35

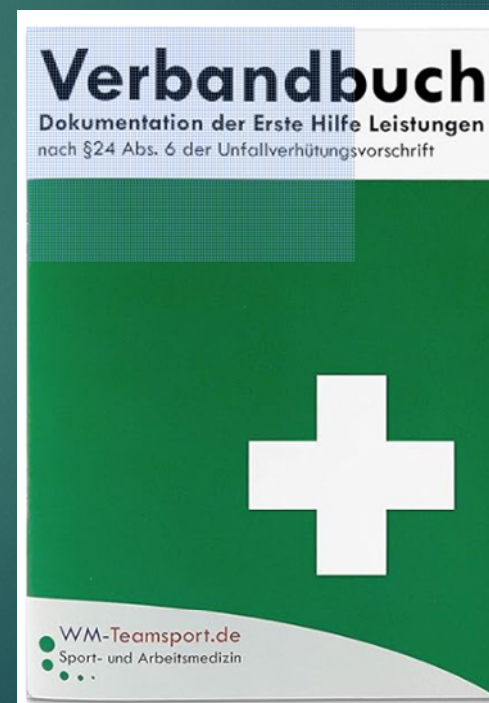
Germany Artery



12.Datenschutz und IT-Sicherheit

- Jeder betroffenen Person muss ein Recht zum Widerruf der Speicherung und Verarbeitung sowie zur Löschung etwaiger Daten eingeräumt werden.
- Zur Speicherung von Daten müssen Betroffene zwangsläufig eine Einwilligung geben.
- Und auch die Datenverarbeitung und -nutzung darf nur mit der Einwilligung der betroffenen Person erfolgen.
- Betroffene müssen informiert werden, welchem Zweck die Speicherung und Verarbeitung der persönlichen Daten dient.

Gesundheitsschutz und Datenschutz hängen eng zusammen. Unternehmen müssen entsprechend § 24 Abs. 6 der DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ ein sogenanntes Verbandbuch führen. Dabei handelt es sich um eine Aufzeichnung über alle geleisteten Erste-Hilfe-Maßnahmen im Betrieb.



Ich danke Ihnen für Ihr Interesse!

38

Germany Artery



Präsentation Michael Heyn, Fachkraft für Arbeitssicherheit